

Pressemitteilung 4/2017

Halle (Saale), den 10 Januar 2017

IWH-Industrienumfrage im vierten Quartal 2016: Geschäftslage leicht gedämpft, aber Aussichten verbessert

Das Geschäftsklima im Verarbeitenden Gewerbe Ostdeutschlands hat sich zum Jahresende 2016 nur wenig verändert; dies zeigen die Ergebnisse der IWH-Industrienumfrage unter rund 300 Unternehmen. Die Lage wird per saldo zwei Punkte schlechter als im Vorquartal bewertet. Der Saldo aus positiven und negativen Meldungen über die Geschäftsaussichten ist hingegen um zwei Punkte besser ausgefallen (vgl. Abbildung 1 und Tabelle).

Sperrfrist
10. Januar 2017, 11:30 Uhr

Pressekontakt
Stefanie Müller
Tel +49 345 7753 720
presse@iwh-halle.de

Ansprechpartnerin
Birgit Schultz
Tel +49 345 7753 818
bsc@iwh-halle.de

Politische Ressorts
Bundesministerium für Wirtschaft
und Energie (BMWi),
Wirtschaftsministerien der
Neuen Länder

Wissenschaftliche Schlagwörter
Ostdeutschland,
ostdeutsche Industrie

Aktueller Bezug
vierteljährliche Umfrage

Leibniz-Institut für
Wirtschaftsforschung Halle e. V.
(IWH)

Tel +49 345 7753 60
Fax +49 345 7753 820

Kleine Märkerstraße 8
D-06108 Halle (Saale)

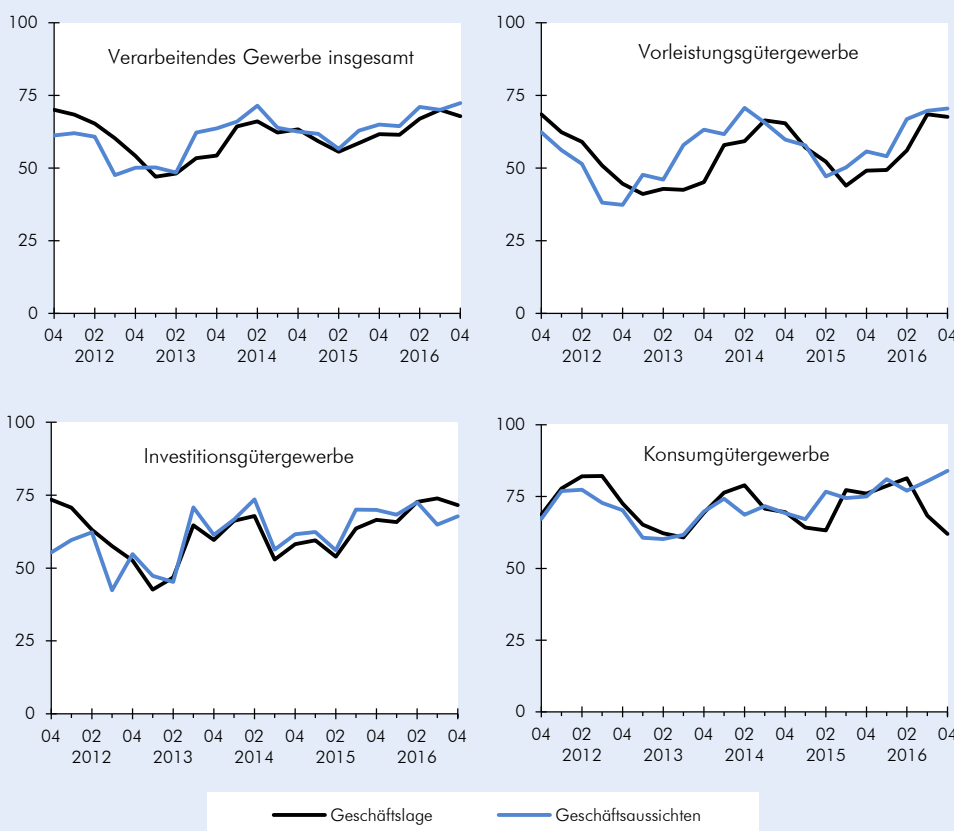
Postfach 11 03 61
D-06017 Halle (Saale)

www.iwh-halle.de

Abbildung 1

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfragen im ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbe

Salden^a, saisonbereinigte Quartalswerte



^a Die Salden von Geschäftslage und -aussichten werden als Differenz aus den Prozentanteilen der jeweils positiven und negativen Urteile der befragten Unternehmen berechnet und nach dem Berliner Verfahren (BV4) saisonbereinigt. Für längere Zeitreihen siehe <http://www.iwh-halle.de/forschung/daten-und-analysen/aktuelle-konjunktur/konjunkturdaten-zum-download/#c2174>.

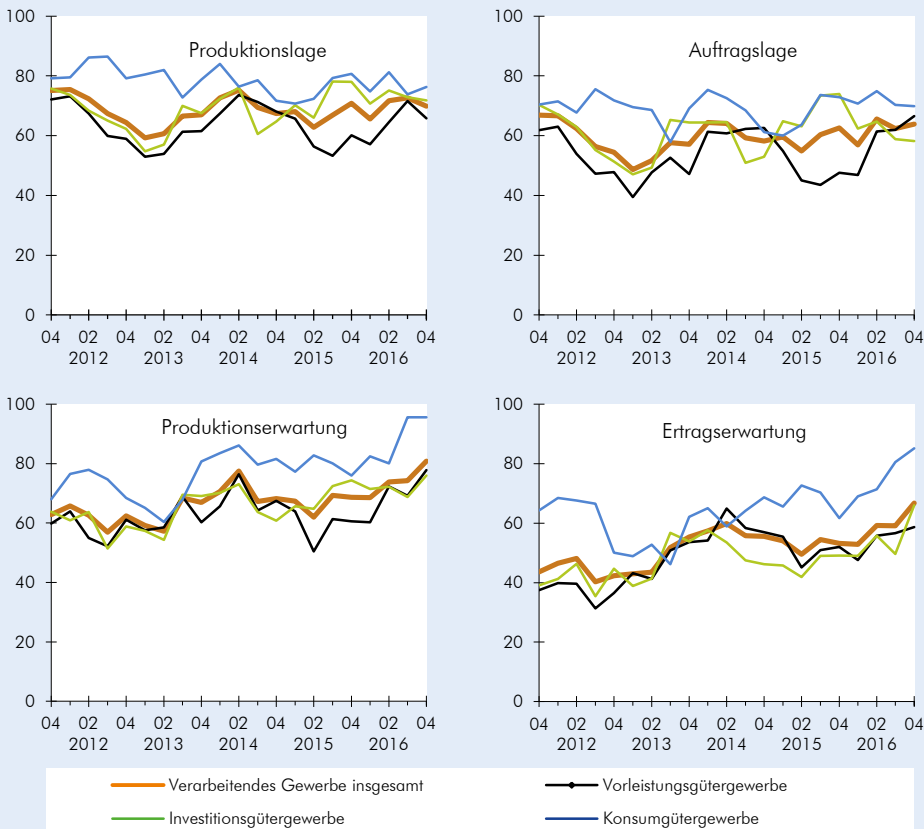
Quelle: IWH-Industrienumfragen.

Die gegenwärtige Produktionslage hat sich im Vergleich zur sehr guten Situation im dritten Quartal etwas verschlechtert. Hingegen ist die Auftragslage wieder leicht aufwärtsgerichtet. Dies dürfte auch Einfluss auf die deutlich günstigeren Bewertungen der Produktionserwartungen und der Ertragserwartungen gehabt haben (vgl. Abbildung 2 und Tabelle). Die ostdeutsche Industrie folgt dabei nur teilweise dem konjunkturellen Trend in Deutschland, wo die Antriebskräfte vom Ausland auf das Inland verlagert werden.

Dies zeigt sich in den fachlichen Hauptgruppen. So schätzen die Hersteller von Investitionsgütern ihre Lage per saldo etwas schlechter ein als zuvor; insgesamt ist die Stimmung nach wie vor aber sehr gut. Die Geschäftsaussichten haben sich leicht verbessert und konnten damit fast wieder zum vorherigen Höchststand aufschließen. Die seit Beginn des Jahres 2016 deutlich ungünstiger bewertete Auftragslage konnte sich stabilisieren. Für die nächste Zeit erwarten die Unternehmen eine deutlich ansteigende Produktion und eine wesentlich bessere Ertragslage (vgl. Tabelle).

Abbildung 2
Produktionslage, Auftragslage, Produktions- und Ertragserwartungen laut IWH-Industrienumfragen

Salden^a, saisonbereinigte Quartalswerte



^a Die Salden von Geschäftslage und -aussichten werden als Differenz aus den Prozentanteilen der jeweils positiven („guten“ bzw. „eher guten“) und negativen („schlechten“ bzw. „eher schlechten“) Urteile der befragten Unternehmen berechnet und nach dem Berliner Verfahren (BV4) saisonbereinigt. Für längere Zeitreihen siehe <http://www.iwh-halle.de/forschung/daten-und-analysen/aktuelle-konjunktur/konjunkturdaten-zum-download/#c2174>.

Quelle: IWH-Industrienumfragen.

Bei den Herstellern von Konsumgütern hat sich die Geschäftslage hingegen weiter kräftig eingetrübt. Nach der euphorischen Bewertung der Lage im Frühjahr konnte diese den weiterhin gestiegenen Erwartungen nicht mehr folgen. Eine Korrektur der hohen Erwartungshaltung erfolgte bislang nicht, denn Produktion und Auftragslage

hielten sich zuletzt auf hohem Niveau. Zudem zeigen sich die Unternehmen der Konsumgüterbranche mit ihrer Liquidität und der Ertragserwartung ausgesprochen zufrieden.

Im Vorleistungsgütergewerbe stagniert das Geschäftsklima. Negative Signale kommen dabei vor allem von der gegenwärtigen Produktionslage. Die Bewertungen der Auftragslage sowie die der Produktions- und Ertragserwartungen sind hingegen ausgesprochen erfreulich (vgl. Abbildung 1 und 2).

Alles in allem deuten die Aussichten bis zur Jahresmitte 2017 auf eine recht günstige konjunkturelle Situation in der ostdeutschen Industrie hin.

Tabella

Ergebnisse der IWH-Umfragen im ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbe

Salden^a, saisonbereinigte Quartalswerte

	4/14	1/15	2/15	3/15	4/15	1/16	2/16	3/16	4/16
Verarbeitendes Gewerbe insgesamt									
Lage	63	59	56	59	62	61	67	70	68
Aussichten	63	62	57	63	65	64	71	70	72
Produktion	67	68	63	67	71	66	72	73	70
Auftragslage	58	60	55	60	63	57	66	62	64
Liquidität	57	63	62	62	64	63	68	70	72
Produktionserwartungen	68	67	62	69	69	69	74	74	81
Ertragserwartungen	56	54	50	54	53	53	59	59	67
Vorleistungsgütergewerbe									
Lage	65	57	52	44	49	49	56	69	68
Aussichten	60	58	47	50	56	54	67	70	70
Produktion	68	66	56	53	60	57	65	72	66
Auftragslage	63	55	45	44	48	47	61	62	67
Liquidität	54	58	62	56	59	59	56	63	65
Produktionserwartungen	67	64	50	61	61	60	72	69	78
Ertragserwartungen	57	55	45	51	52	48	56	57	59
Investitionsgütergewerbe									
Lage	58	59	54	64	67	66	73	74	72
Aussichten	62	62	56	70	70	68	73	65	68
Produktion	65	70	66	78	78	71	75	73	72
Auftragslage	53	65	63	73	74	62	65	59	58
Liquidität	51	57	53	55	63	62	75	74	73
Produktionserwartungen	61	66	65	72	74	71	72	69	76
Ertragserwartungen	46	46	42	49	49	49	56	50	66
Konsumgütergewerbe									
Lage	70	64	63	77	76	79	81	68	62
Aussichten	69	67	77	74	75	81	77	80	84
Produktion	72	71	72	79	81	75	81	74	76
Auftragslage	61	60	64	74	73	71	75	70	70
Liquidität	76	85	80	82	75	74	79	77	86
Produktionserwartungen	82	77	83	80	76	82	80	96	96
Ertragserwartungen	69	66	73	70	62	69	71	80	85

^a Die Salden der dargestellten Größen werden als Differenz aus den Prozentanteilen der jeweils positiven („guten“ bzw. „eher guten“) und negativen („schlechten“ bzw. „eher schlechten“) Urteile der befragten Unternehmen berechnet und nach dem Berliner Verfahren (BV4) saisonbereinigt. Für längere Zeitreihen als Ursprungswerte und in saisonbereinigter Form siehe <http://www.iwh-halle.de/forschung/daten-und-analysen/aktuelle-konjunktur/konjunkturdaten-zum-download/#c2174>.

Quelle: IWH-Industrienumfragen.

Wissenschaftliche Ansprechpartnerin

Birgit Schultz

Tel +49 345 7753 818

birgit.schultz@iwh-halle.de


Pressekontakt

Stefanie Müller

Tel +49 345 7753 720

presse@iwh-halle.de

 Das IWH auf Twitter

 Das IWH auf Facebook

Die Aufgaben des Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) sind die wirtschaftswissenschaftliche Forschung und wirtschaftspolitische Beratung auf wissenschaftlicher Basis. Das IWH betreibt evidenzbasierte Forschung durch eine enge Verknüpfung theoretischer und empirischer Methoden. Dabei stehen wirtschaftliche Aufholprozesse und die Rolle des Finanzsystems bei der (Re-)Allokation der Produktionsfaktoren sowie für die Förderung von Produktivität und Innovationen im Mittelpunkt. Das Institut ist unter anderem Mitglied der Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, die halbjährlich Gutachten zur Lage der Wirtschaft in der Welt und in Deutschland für die Bundesregierung erstellt.

Das IWH ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft. Die Leibniz-Gemeinschaft verbindet 91 selbstständige Forschungseinrichtungen. Deren Ausrichtung reicht von den Natur-, Ingenieur- und Umweltwissenschaften über die Wirtschafts-, Sozial- und Raumwissenschaften bis zu den Geisteswissenschaften. Leibniz-Institute bearbeiten gesellschaftlich, ökonomisch und ökologisch relevante Fragestellungen. Aufgrund ihrer gesamtstaatlichen Bedeutung fördern Bund und Länder die Institute der Leibniz-Gemeinschaft gemeinsam. Weitere Informationen unter www.leibniz-gemeinschaft.de.